



# Reden

18.06.2009

## Thema: Dringlichkeitsantrag Google Street View - Bürger müssen rechtzeitig informiert werden!

**Florian Streibl (FW):** Sehr geehrter Herr Präsident, wertere Kolleginnen und Kollegen! Schöne neue Welt, die wir hier bekommen. Es ist die Welt des Internets, eine virtuelle Welt, in der alles machbar scheint, in der alles möglich ist. Wir müssen uns fragen: Dürfen wir denn alles machen, was möglich ist, was wir technisch können? Ich denke, es ist nicht richtig, wenn wir das machen. Unsere Welt wird immer öffentlicher, immer einsichtiger. Wir sehen immer mehr. Es ist ein Voyeurismus, der ins Grenzenlose wächst. Alle können alles sehen. Wo haben wir noch eine Privatsphäre, einen privaten Raum, in den wir uns zurückziehen können, außer den eigenen vier Wänden zu Hause? - Und die sind auch nicht mehr ganz sicher, wenn man dort mit Google hineinschaut. Ich denke, hier muss man ganz vorsichtig sein. Diese Daten müssen erst einmal erhoben werden. Es werden Daten von Häusern, Straßen und von allem erhoben, was krecht und fleucht. Sind die Daten aber erst einmal da, dann ist es mit der Anonymisierung der Daten lange nicht so, wie das sein sollte. Das sieht man in den USA, man kann auf den Bildern sehr gut erkennen, wer das ist. Wir sind aufgefordert, diesen Irrsinn, der in einer immer öffentlicher werdenden Welt geschieht, zu stoppen. Wir alle wollen nicht, dass wir immer und überall ansichtig sind. Wir diskutieren in diesem Hause über die Videoüberwachung von Wertstoffhöfen und darüber, ob sie zulässig oder nicht zulässig ist. Hier nun werden ganze Straßen, ganze Ortschaften aufgezeichnet, und das nicht von hoheitlichen Organen, sondern von Privaten zu gewerblichen Zwecken. Das kann doch nicht sein. Ich denke, der Ansatz, der in den Anträgen der SPD und der GRÜNEN enthalten ist, ist der richtige. Wehret den Anfängen! - Ich muss doch gleich am Anfang darauf achten, dass möglichst wenige Daten erhoben werden, denn wenn sie erst einmal da sind, wer garantiert mir denn dann, wie damit umgegangen wird? Zum Widerspruchverfahren: Google sagt, es wird ein Link im Internet angebracht. Wer aber kein Internet hat, wie kann der widersprechen bzw. wo weiß ich, wann und wo ich aufgenommen wurde? Außerdem wird der Widerspruch in den USA bearbeitet. Woher wissen wir, was dort genau läuft? Welche Möglichkeiten haben wir, einzugreifen, wenn die Sache nicht so läuft, wie wir sie uns vorstellen oder wie wir sie uns wünschen? - Wir werden deshalb die Anträge der SPD und der GRÜNEN unterstützen. Zum Antrag der FDP: Hier kann ich aufnehmen, was vorhin von Ihnen kam: Immer grüßt das Murmeltier. - Das war ein Koalitionsgesülze und -geeiere, denn man musste ja den kleinsten gemeinsamen Nenner finden, und den hat man mit einem Antrag gefunden, der sich doch zum Teil schon überholt hat. (Beifall bei den Freien Wählern und des Abgeordneten Horst Arnold (SPD))

Dieser Antrag hinkt der Zeit hinterher. Das Thema ist dringlich, der Antrag leider nicht.

(Horst Arnold (SPD): So ist es!)

Es verwundert schon, dass so etwas wie Street View in den USA zugelassen wird. Wenn ich eine gewisse Terrorismushysterie bedenke: Was gibt es denn Schöneres, als dass jeder von Al-Kaida sich zu Hause am Schreibtisch hinsetzen kann und ausspähen kann, wer, wie, wo und was tut, und wie es dort aussieht. Das ist doch unvorstellbar! Man muss es doch nicht noch einfacher machen. Jeder, der schon einmal mit Staatsschutz zu tun hatte, weiß, wie wichtig eine Voraufklärung ist. Er weiß, wie wichtig es ist, gefährdete Objekte vorher zu beobachten, um zu sehen, ob sich Veränderungen oder Ausspähungen abspielen. Das kann man vergessen, wenn es Google Street View gibt. Mit Hilfe dieses Programms kann ich alle Anschläge vorbereiten, so genau ich nur mag. Ich brauche vorher nichts mehr ausspähen.

Außerdem: Wie steht es mit der informellen Selbstbestimmung unserer Bürgerinnen und Bürger, mit dem Recht am eigenen Bild? Ich sagte schon einmal: Erst sind die Daten da, dann sollen sie verpixelt werden. Irgendwo bleiben die Rohdaten immer, und das Internet vergisst nichts.

(Dr. Andreas Fischer (FDP): Das muss gelöscht werden!)

- Ja, aber wer sagt denn das? Wenn Sie das sagen, dann höre ich es zwar gerne, aber der Glaube fehlt.

(Horst Arnold (SPD): Jawohl!)

Die Sache ist doch die: Das Internet vergisst nichts. Wenn hier eine private Firma weltweit Straßen, Orte, Städte, ganze Länder aufzeichnet, dann wird mir das unheimlich. Die Bilder werden ins Netz gestellt, jeder kann damit machen, was er will. Für Historiker ist es später vielleicht einmal interessant, so in etwa 2000 Jahren zu sehen, wie wir einmal gelebt haben. Für uns, hier und jetzt, ist das aber nichts. Wir werden Ihren Antrag deshalb ablehnen und den Anträgen der Oppositionsparteien zustimmen.

(Beifall bei den Freien Wählern und Abgeordneten der SPD)